

Haushaltsrede 2026

Bürgermeister Timur Özcan – Haushaltseinbringung Gemeinde Walzbachtal

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

mit dem Haushaltsplan 2026 legen wir dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit erneut einen Haushalt vor, der unter schwierigen Rahmenbedingungen entstanden ist. Es ist kein Haushalt der großen Spielräume. Aber es ist ein Haushalt, der ehrlich ist, realistisch rechnet und Verantwortung übernimmt.

Die finanzielle Lage der Kommunen ist bundesweit angespannt. Steigende Pflichtaufgaben treffen auf stagnierende Einnahmen. Die Erwartungen an die kommunale Ebene wachsen – die finanziellen Möglichkeiten jedoch nicht.

Der Kommunale Finanzreport 2025 der Bertelsmann Stiftung spricht von einem historischen Defizit von 25 Milliarden Euro. Die Studie stellt fest, dass die Finanzlage der Kommunen flächendeckend eingebrochen ist. Während Steuereinnahmen nur schwach wachsen, steigen Personal-, Sozial- und Sachkosten ungebremst weiter.

Diese Entwicklung macht auch vor Walzbachtal nicht halt.

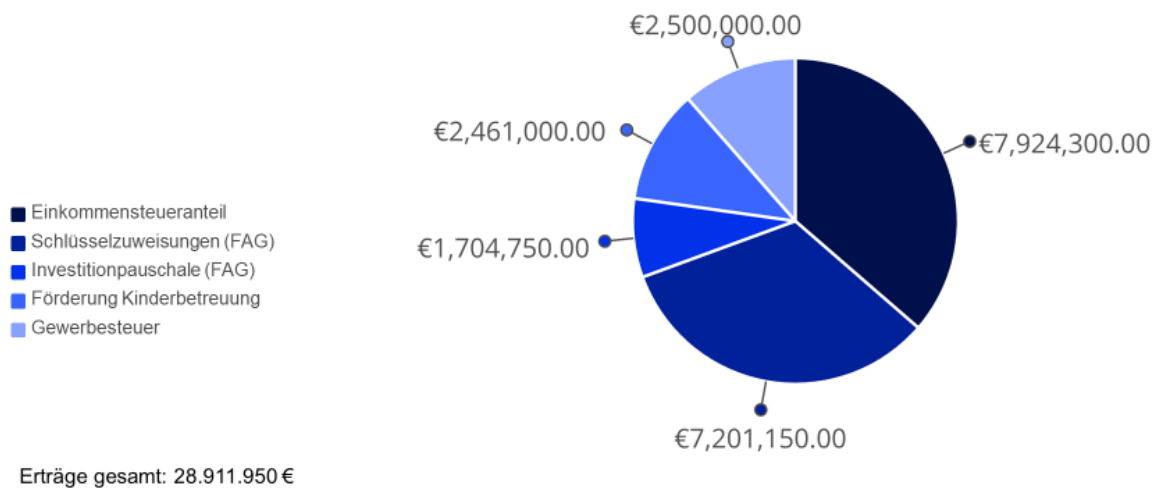
Selbst wenn wir alle Freiwilligkeitsleistungen streichen würden – und gerade diese machen Walzbachtal so liebens- und lebenswert – bliebe ein erhebliches Defizit. Das ist die harte Realität. Es ist keine Lösung, aber zugleich Trost und beunruhigend, dass es sich dabei nicht um ein spezielles Walzbachtaler Problem handelt, sondern um eine landesweite Entwicklung.

Auch Achim Brötel, Präsident des Deutschen Landkreistages und des Landkreistags Baden-Württemberg, hat dies deutlich formuliert: Viele Landkreise haben den Punkt der Alarmierung bereits überschritten. Die Kommunen befinden sich in einer echten finanziellen Notlage. Inzwischen können 89 Prozent der Landkreise ihre laufenden Ausgaben nicht mehr aus laufenden Erträgen decken. Diese Entwicklung schlägt unmittelbar auf unsere kommunalen Haushalte durch.

Die Eckdaten des Haushalts 2026

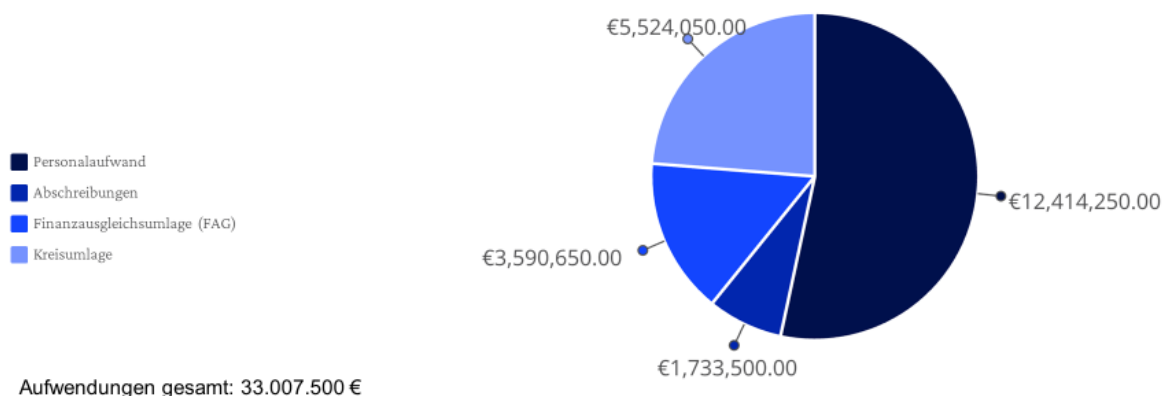
Für das Jahr 2026 planen wir mit **Erträgen von rund 28,9 Millionen Euro**. Unsere wichtigsten Einnahmequellen sind der Einkommensteueranteil, Zuweisungen aus dem Finanzausgleich und die Gewerbesteuer.

Herkunft der Erträge 2026



Dem stehen **Aufwendungen von rund 33 Millionen Euro** gegenüber. Die größten Positionen sind der Personalaufwand, die Kreis- und Finanzausgleichsumlage sowie Abschreibungen.

Verwendung der Mittel 2026



Das ordentliche Ergebnis bleibt negativ. Für 2026 rechnen wir mit einem Defizit von rund **4 Millionen Euro**. Diese Zahlen machen deutlich: Ein „Weiter so“ ist nicht

möglich. Wir müssen Prioritäten setzen – und wir müssen jede Möglichkeit nutzen, externe Mittel nach Walzbachtal zu holen.

Unser Leitgedanke: Fördern, bevor wir belasten

Ein zentraler Grundsatz unserer Haushaltsplanung lautet:
Keine größere Investition ohne vorherige Prüfung von Fördermöglichkeiten.

Fördermittel sind längst kein zusätzlicher Baustein mehr. Sie sind Voraussetzung dafür, dass wir in Walzbachtal weiterhin gestalten können.

Das zeigt sich besonders im Bereich der Kinderbetreuung:

An der Walzbachschule investieren wir in den Ausbau der Ganztagesbetreuung. Das Gesamtvolumen beträgt rund 1,25 Millionen Euro in den Jahren 2026 und 2027. Entscheidend ist dabei: 70 Prozent der Kosten sind bereits durch einen Förderbescheid abgesichert.

Die Kernsanierung des Oberlinhauses mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Millionen Euro wird ebenfalls von Beginn an unter konsequenter Einbindung von Fördermitteln geplant.

Für die Erweiterung des Waldkindergartens mit einem zweiten Bauwagen zur Weiterentwicklung des naturpädagogischen Angebots ist eine Investition in Höhe von 160.000 Euro eingeplant.

Beteiligung, Freizeit und Zusammenhalt

Walzbachtal lebt vom Engagement und vom Miteinander.

Das zeigen Projekte wie der Bikepark in Jöhlingen, der eine beliebte Freizeitanlage für sportbegeisterte Jugendliche und Familien darstellt. Die Arbeiten wurden von den Jugendlichen selbst mit Unterstützung des Baubetriebshofes ausgeführt. Auch die neuen Skaterpark-Module aus dem Projekt „Jugend entscheidet“ zeigen: Hier wird demokratische Teilhabe konkret gelebt. So erfahren junge Menschen, dass sie sich aktiv im Gemeindeleben einbringen und mitgestalten können.

Lebensqualität für alle Generationen

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Weiterentwicklung des Angebots für ältere Menschen. Wir führen intensive Gespräche mit potenziellen Betreibern aus der Liga der freien Wohlfahrtspflege, dem Zusammenschluss der elf Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, um eine tragfähige Lösung für eine Senioreneinrichtung zu entwickeln. Ziel ist der Ausbau des bestehenden Angebots für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Wasser, Klima und Sicherheit

Große Aufgaben liegen außerdem in den folgenden Bereichen:

- *Trinkwasserversorgung*

Planung zur Erschließung neuer Quellen und Prüfung eines eigenen Brunnens zur Sicherung der Trinkwasserversorgung

- *Starkregenmanagement*

Abschluss des Risikomanagementkonzepts zum Schutz vor Extremwetterereignissen

- *Kanalsanierung*

Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Abwasserschäden und Umweltbelastungen

- *Hochwasserrückhaltebecken Grund*

Sanierung und Optimierung des Rückhaltebeckens zum Schutz vor Hochwasserereignissen

- *kommunale Wärmeplanung*

Entwicklung einer nachhaltigen Wärmeplanungsstrategie für die Gemeinde

- *Biotopverbundplanung*

Schaffung von Lebensräumen und ökologischen Korridoren für Flora und Fauna

- *Geburtenwald*

Für jedes Neugeborene in Walzbachtal wird ein Baum gepflanzt. Ein lebendiges Denkmal und Beitrag zum Klimaschutz.

Diese Maßnahmen dienen nicht kurzfristigen Effekten, sondern der langfristigen Sicherheit unserer Gemeinde. Auch hier gilt: Wir planen vorausschauend – und immer mit Blick auf Förderprogramme von Land, Bund und EU.

Einordnung zum Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität

In diesem Zusammenhang ist auch das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität ein wichtiges Thema. Walzbachtal kann daraus in den kommenden Jahren Mittel in Höhe von rund 6,4 Millionen Euro erhalten.

Diese Mittel sind wichtig. Sie eröffnen zusätzliche Handlungsmöglichkeiten. Und sie sind ein klares Signal, dass der Bund den Investitionsstau in den Kommunen erkannt hat.

Gleichzeitig ist eine realistische Einordnung notwendig.

Denn eines ist klar:

Dieses Sondervermögen kann den Ergebnishaushalt der Kommunen nicht nachhaltig heilen.

Die Mittel dürfen ausschließlich für Investitionen eingesetzt werden – etwa für Bau-, Sanierungs- oder Infrastrukturmaßnahmen. Sie dürfen nicht verwendet werden, um laufende Defizite auszugleichen oder strukturelle Fehlbeträge zu schließen.

Unser zentrales Problem liegt jedoch genau dort: im laufenden Haushalt. Das Sondervermögen kann Investitionen ermöglichen oder beschleunigen. Es kann aber keine dauerhafte Entlastung im operativen Haushalt schaffen.

Hinzu kommt eine weitere wichtige Problematik:

Der Bund rechnet nach der Kameralistik, die Kommunen hingegen nach der doppelten Buchführung.

Während der Bund im Wesentlichen Zahlungsströme betrachtet, bilden wir in der kommunalen Doppik auch Vermögenswerte, Abschreibungen und Folgekosten ab. Was beim Bund als Investition gilt, ist deshalb nicht automatisch auch in der kommunalen Doppik eindeutig als Investition definiert.

Welche Maßnahmen am Ende tatsächlich als investiv anerkannt werden, wie sie bilanziell zu behandeln sind und welche Auswirkungen sie langfristig auf unseren Ergebnishaushalt haben, ist in Teilen noch nicht abschließend geklärt. Das erschwert die konkrete Haushaltsplanung.

Hinzu kommt, dass die Mittel nicht direkt vom Bund an die Kommunen fließen, sondern über die Länder weitergegeben werden. Auch die zeitliche Verfügbarkeit und konkrete Ausgestaltung werden sich erst schrittweise zeigen.

Deshalb gilt für uns:

Wir nutzen diese Mittel dort, wo sie sinnvoll und rechtssicher einsetzbar sind.

Wir setzen sie gezielt für notwendige Investitionen ein.

Verantwortung übernehmen

„Geld allein wird dies nicht lösen. Denn was wir erleben, ist nicht nur eine finanzielle Überlastung – es ist ein strukturelles Problem.“

Dies ist ein sehr passendes Zitat von Steffen Jäger, Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, der die finanzielle Schieflage der Städte und Gemeinden aufgreift.

Genau deshalb setzen wir in Walzbachtal auf einen klaren Kurs:

Wir investieren gezielt.

Wir nutzen Fördermittel konsequent.

Und wir gehen verantwortungsvoll mit den finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde um.

Der Haushalt 2026 ist kein Haushalt der großen Versprechen.

Aber er ist ein Haushalt der Vernunft, der Prioritäten und der Verantwortung für die Zukunft Walzbachtals.

Timur Özcan

- Bürgermeister -

